

Der Wulche Chrätzer

Quartierblatt von Bethlehem



Inhalt

Die Reihenhäuser	2
Die Fäger-Zeitung 2014 ist da	2
Charta gemeinnützige Wohnbauträger	2
Neuer Chef bei Migrosfilialen	2
VOI im Fellergut	3
Soziales Engagement verdient einen Preis	3
Faire Anstellungsbedingungen	3
Finanzierung von Gemeinschaftszentren	4
«Bern rollt»	4
Offene Turnhallen	4
Verkaufsstand am Herbstmärit	4
Jobbörse Bern-West	4
Neues Quartierhandbuch, zwei Jubiläen	5
Innehalten in der CabaneB	5
MuKi-Deutschkurse 2014/15	5
Öffnungszeiten in den Sommerferien	6
Quartierzentrum im Tscharnergut	6
Café Surprise - eine Tasse Solidarität	6
DVD-Aktion Bibliothek Tscharnergut	6
Übernahme Gäbelhus	7
Dichtestress	7
Buscafé in Bern West	7
Schulfussballmeisterschaft	8
Schöne Sommerferien	9

Die Reihenhäuser

Zusammengebaute Einfamilienhäuser wurden im Gebiet Bethlehemacker während des 2. Weltkriegs, das heisst in Zeiten des Mangels, geplant. Der zu jedem Haus gehörende Vorgarten sollte unter anderem der Selbstversorgung dienen. Im Bauinventar heisst es ausserdem: «Dieser an die Gartenstadt-Idee anknüpfende Bautypus sollte den steigenden Bedarf an Wohnraum decken und möglichst kostengünstig und materialsparend zu errichten sein. Im Raum Bethlehem wurden viele solcher Siedlungen durch die Stadt oder Genossenschaften erstellt».

Die Fotos auf der Titelseite zeigen: «gleichartige, in vier eigenständigen Reihen aneinandergebaute Einfamilienhäuser, die 1944-45 durch die Architektinnen Hans und Gret Reinhard für die Siedlungsgenossenschaft der Holzarbeiter und Zimmerleute errichtet wurden. Die ähnlich ausgerichteten Hausreihen stehen quer zum Kornweg bzw. längs zum Knospweg. Die westlichste Reihe besteht aus vier, die andern drei Reihen aus je fünf Hauseinheiten. Die Bauten sind einfach und zweckmässig konstruiert. Die traufseitig vorstehenden Brand- bzw. Giebelmauern sind massiv, die Erdgeschoss- und die leicht vorkragenden Obergeschoss-Wände sind geständert und mit Faserzement-Plättchen verblendet. Die Bauten sind überwiegend im gekoppelten System (gegengleiche Innengrundrisse) aneinandergelagert und mit einem schwach geneigten Satteldach gedeckt. Die Häuser am Kornweg werden durch schmale Fusswege erschlossen. Feingliedrig gestaltete Vordächer kennzeichnen die Hauseingänge. Jeder Reihe wurde nordseitig ein eigenes Waschhaus angebaut. Die Häuser bilden die zweite von drei Bauetappen, die diese Bauherrschaft innert weniger Jahre ausführen liess. Die Bauten unterscheiden sich nur unwesentlich von denjenigen der ersten und dritten Etappe, und auch die benachbarten Gebäude der Familienbaugenossenschaft sind konstruktiv eng verwandt. Die Anlage der Hausreihen beruht auf einem Gesamtüberbauungsplan des Bethlehemackers».

Die Zitate stammen aus dem Bauinventar der Stadt Bern, online unter bauinventar.bern.ch. ck

Die Fäger-Zeitung 2014 ist da

Der Fäger, das Ferienpassangebot des Jugendamts der Stadt Bern, macht Ferien und Freizeit in Bern zu einem Erlebnis. Über 300 Kurse, Veranstaltungen, Vergünstigungen und Gratisintritte sowie weitere Freizeitmöglichkeiten stehen im Programmheft 2014 und auf der Homepage des Fägers: www.faeager.ch. Im hinteren Teil des Fäger-Programmes ist der Ferienlager-Kalender mit über 70 Lagern für Jugendliche und Kinder in der ganzen Schweiz in den Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien. Mit dem Fäger erscheint auch das Jugendmagazin «right view» für Teenager. Die aktuelle Fäger-Zeitung ist im CHECKPOINT Bern an der Predigergasse 6, im Loeb beim Kundendienst, bei Bern Tourismus im Bahnhof und den Bethlehemer Gemeinschaftszentren erhältlich. Sie kann zudem unter 031 321 60 40 bestellt werden. Im Internet unter www.faeager.ch sind ebenfalls alle Veranstaltungen publiziert – eine Online-Anmeldung ist möglich. sn

Computer Probleme?

Ihr kompetenter Ansprechpartner in Fragen rund um ihren Computer

RUN-SYS

Tscharnergut Einkaufszentrum

Fellerstrasse 28, 3027 Bern

Tel.: 031 – 504 20 18

www.run-sys.ch

Charta gemeinnützige Wohnbauträger

Eine Charta regelt die Grundsätze für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, ohne rechtlich verbindlich zu sein. Biel und die Wohnbaugenossenschaften haben zu Beginn dieses Jahres eine Charta 2014 - 2017 unterzeichnet. Das Ziel dieser Charta ist die Förderung von preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungen. Aus der oben erwähnten Charta ist beispielsweise zu entnehmen, dass die Stadt Land im Baurecht abgibt, den Wohnbaugenossenschaften mit raumplanerischen Mitteln Land sichert und die Weiterentwicklung bestehender und neuer gemeinnütziger Wohnbauträger ermöglicht. Die gemeinnützigen Wohnbauträger der Stadt Biel stellen ein diversifiziertes Angebot an erschwinglichem Wohnraum in einem zeitgemässen Standard. Hierbei sind Sanierungen und Neubauten möglich. Gemäss Charta der gemeinnützigen Wohnbauträger in der Schweiz entlasten die Leistungen der gemeinnützigen Wohnbauträger das Gemeinwesen in finanzieller und sozialer Hinsicht und tragen zum sozialen Frieden bei. Aus diesem Grund muss ihr Anteil an Wohnraum erhalten und weiterentwickelt werden.

Eine solche Charta ermöglicht der Stadt Bern zu einer besseren und engeren Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern. Diese Zusammenarbeit ist von grosser Bedeutung, weil die gemeinnützigen Wohnbauträger einen unerlässlichen Beitrag zur Wohnraumversorgung leisten. Mit der Annahme der Initiative sind insbesondere die gemeinnützigen Bauträger gefordert, zukünftig vermehrt in den preisgünstigen Wohnungsbau zu investieren. Dazu braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und gemeinnützigen Bauträgern, wie sie bereits im Rahmen der Überbauung Warmbächli praktiziert wird. Basis einer solchen Zusammenarbeit kann eine Charta sein - sie bekräftigt das gemeinsame Interesse an zielführenden Projekten und institutionalisiert die langfristig angelegte Zusammenarbeit. Der Motionär erwartet von der Stadt, dass sie als Bekenntnis zur engen Zusammenarbeit und Förderung der gemeinnützigen Berner Wohnbauträger eine Charta nach Bieler Vorbild ausarbeitet und mit dem Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Bern- Solothurn abschliesst.

Rithy Chheng, SP Stadtrat Bern

Neuer Chef bei Migrosfilialen



Die Filialen Murtenstrasse und Stöckacker haben einen neuen Chef: Daniel Thöni war zuvor Marktleiter im Fellergut und seit Beginn dieses Monats nun leitet er die beiden Migros-Filialen Murtenstrasse und Stöckacker. «Ich freue mich auf den Kontakt zu den Kunden und die organisatorischen Aufgaben», erklärt Daniel Thöni. Ausserdem

führe und entwickle er gerne Menschen. Der Start sei ihm gut gelungen, auch wenn die Umstellung nicht ganz leicht war: «Der grösste Unterschied sind die Platzverhältnisse. Im Fellergut hatten wir sehr viel Lagerfläche. In diesen zwei Filialen hat man praktisch kein Lager. Dies erfordert ein grosses Mass an Organisation!», meint Daniel Thöni mit einem Schmunzeln. Auch mit einigen Stammkunden kam er bereits ins Gespräch: «Sie haben mir schon diverse Verbesserungsvorschläge unterbreitet – und diese nehme ich gerne auf!»

ab, Migros Aare

VOI im Fellergut

Die kleine Migros im Fellergut, die in den letzten Wochen wegen Umbau geschlossen war, wird am Donnerstag, 26. Juni, wiedereröffnet: Nicht mehr als Migros, sondern als VOI - «voi» - italienisch für «Sie» - dem neuartigen Kleinladenkonzept der Migros Aare. Fatime Kamili und Albert Sahiti - beides Detailhandelsprofis - leiten den VOI Fellergut. Es ist frappant: Obwohl auf fast der gleichen Ladenfläche, ist der neue VOI mit der ehemaligen Migros in Fellergut nicht vergleichbar - alles ist anders.



VOI-Projektleiter bei der Migros Aare ist Reto Leutwiler. Er erklärt, worum es geht: «Damit ein Grossverteiler auf einer kleinen Verkaufsfläche auch in Zukunft seine Aufgabe als attraktiver Nahversorger erfüllen kann, muss er mit einem überraschend grossen Angebot an Produkten des täglichen Bedarfs aufwarten.» Diese Sortimentserwartung der Kundschaft - auch mit Markenartikeln sowie Raucherwaren und alkoholischen Getränken - wird im VOI Fellergut vollumfänglich erfüllt und mit Kiosk- und weiteren Dienstleistungsangeboten ergänzt. «Wir überlassen die Führung der VOI-Nachbarschaftsläden initiativen Detailhändlern, wobei wir sie selbstverständlich aktiv mit Know-how und vielen Dienstleistungen unterstützen werden», sagt Leutwiler. Um diese Klein-Filialen auch optisch klar von traditionellen Migros-Verkaufsstellen abzugrenzen, erhalten sie unter dem Label «Migros-Partner» einen autonomen Auftritt unter dem Namen VOI. Das Geschäftsleiter-Ehepaar Fatime Kamili und Albert Sahiti freut sich: «Unser Ziel ist, dass die Qualität in allen Belangen auf hohem Niveau gehalten werden kann. Die Freundlichkeit der acht Mitarbeitenden ist dabei selbstverständlich. Die Präsentation des Ladens mit Frischprodukten von bester Qualität ist ein weiterer wichtiger Punkt», erläutern Kamili und Sahiti.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30–19 Uhr, Samstag 7.30–17 Uhr

Attraktive Eröffnungstage

Von Donnerstag bis Samstag sind Attraktionen und Aktivitäten im VOI Fellergut angesagt: 10-fach CUMULUS-Punkte und den 500-Gramm-Butterzopf für Fr. 2.20 (statt Fr. 3.30). Auch einen feinen Wein ist als Eröffnungsaktion zu Fr. 5.50 pro Flasche zu haben. Und am Eröffnungstag gibt es eine Bratwurst vom Grill, ein Getränk und ein Brötli für nur Fr. 2.50 ab, Migros Aare



«Entspannt in den Sommer mit einer Fussreflexzonenmassage»

Fuss- und Handpflege

Rebeka Wyssen

Keltenstrasse 23, 3018 Bern

078 953 46 36 / 031 991 63 31

Soziales Engagement verdient einen Preis

Viele Menschen in der Stadt Bern engagieren sich sozial und leisten freiwillige oder ehrenamtliche Arbeit: als Einzelpersonen, in Non-Profit-Organisationen, in zahlreichen Gruppen, Sportklubs und anderen Vereinen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Mit der Vergabe des Sozialpreises drückt die Stadt ihre Wertschätzung für diese Arbeit aus und macht sie öffentlich sichtbar. Der Preis ist jährlich mit 10'000 Franken dotiert und wird von der Warlomont-Anger-Stiftung finanziert. Eine Jury unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Franziska Teuscher kürt die Gewinnerinnen oder Gewinner.

Den Sozialpreis 2013 erhielten die Pfadcorps der Stadt Bern und die «stillen» Helferinnen, Heida Baumeler und Ruth Joss. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die sich ehrenamtlich und/oder freiwillig engagieren und ihren primären Wirkungskreis in der Stadt Bern haben. Sie können sich selbst bewerben oder durch Dritte vorgeschlagen werden. Bewerbungen können bis spätestens 26. August eingereicht werden unter: Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Stichwort «Sozialpreis», Predigergasse 5, Postfach 275, 3000 Bern 7 oder sozialpreis@bern.ch. Kontaktperson für Anfragen betreffend Bewerbungen ist Monika Baitz vom Generalsekretariat der Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Telefon 031 321 62 47. Die Vorschläge sind schriftlich auf maximal drei A4-Seiten oder mittels Eingabeformular (www.bern.ch/sozialpreis) zu begründen. Sie enthalten Name und Adresse der vorgeschlagenen Einzelperson, der Gruppe oder Organisation, und eine Beschreibung des zu würdigenden Engagements oder der zu würdigenden Einzelperson, Gruppe oder Organisation. Informationsdienst Stadt Bern

Faire Anstellungsbedingungen

In Schweizer Haushalten arbeiten mindestens 30'000 Privatpersonen in der Betreuung von pflegebedürftigen Personen und leisten Unterstützung im Haushalt – dies oftmals ohne legalen Aufenthaltsstatus und zu prekären Arbeitsbedingungen. Die Nachfrage nach privaten Haushaltshilfen und Pflegepersonal dürfte künftig noch ansteigen. Die Stadt Bern engagiert sich deshalb für faire Anstellungsbedingungen.

Da die Anstellung von Privatpersonen komplex ist und die Bedingungen von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind, hat die Stadt Bern einen neuen Ratgeber herausgegeben. Die Broschüre zeigt auf, welcher Aufenthaltsstatus nötig ist, um als Haushaltshilfe arbeiten zu können, und welches die nötigen Schritte für eine korrekte Anstellung sind. Weiter sind die wichtigsten Adressen von Auskunfts- und Beratungsstellen sowie Links zu den nötigen Formularen aufgelistet. Zusätzlich gibt der Ratgeber Auskunft zur rechtlichen Situation bei der Personalvermittlung über eine entsprechende Agentur. Die Broschüre soll Interessierten helfen, auf legale und korrekte Weise Privatpersonen für die Pflege und Betreuung zu engagieren.

Informationsplattform zum Thema

Gleichzeitig beteiligt sich die Stadt Bern an der Internetplattform «CareInfo», die betroffenen Migrantinnen und Migranten, privaten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie interessierten Fachpersonen als Informations- und Diskussionsplattform dient. Nebst Informationen, die für die ganze Schweiz gelten, werden Angaben, Adressen und Formulare spezifisch für den Kanton und die Stadt Bern darauf aufgeführt. Der Ratgeber kann unter der Telefonnummer 031 321 63 11 bestellt oder auf www.bern.ch/ava heruntergeladen werden. Die Internetplattform «CareInfo» ist über www.careinfo.ch zugänglich. eh, BSS

Finanzierung von Gemeinschaftszentren

Als Sparmassnahme hat der Kanton äusserst kurzfristig, im Dezember 2012, die mehrjährige Ermächtigung betreffend der spezifischen Integrationsangebote auf den 1. Januar 2013 aufgehoben. Der Kanton hat die Steuerung in der institutionellen Sozialhilfe inne, weshalb er grundsätzlich entscheiden kann, welche Angebote er mitfinanzieren will. Die kurzfristige Aufhebung hat jedoch die Frage aufgeworfen, ob diese nicht gegen Treu und Glauben verstosse. Dies hat das Verwaltungsgericht nun verneint, im Wesentlichen mit der Begründung, das finanzielle Interesse des Kantons an einem ausgeglichenen Staatshaushalt sei höher zu gewichten als das Interesse des Vertrauensschutzes der Stadt Bern. Obwohl der Gemeinderat von diesem Urteil enttäuscht ist, verzichtet er auf einen Weiterzug. Dies insbesondere deshalb, weil er einer Beschwerde an das Bundesgericht, das eine eingeschränktere Überprüfungsbefugnis hat als das Verwaltungsgericht, wenig Erfolgchancen einräumt. Der Gemeinderat will sich nun im Rahmen bilateraler Gespräche mit dem Kanton für die Schaffung von Grundlagen einsetzen, die eine stärkere Planungssicherheit gewährleisten. Die Stadt Biel, die ebenfalls auf einen Weiterzug verzichtet, will ähnlich vorgehen.

Informationsdienst Stadt Bern

«Bern rollt»

Der Veloverleih «Bern rollt» ist wiederum in die Sommersaison gestartet. An den bewährten Standorten Hirschengraben und Zeughausgasse können aus den weissen «Lightboxen» bis Ende Oktober Citybikes, Elektrovlos, Kindervlos und Trottinettes ausgeliehen werden. Neu sind auch im Hochschulzentrum vonRoll «Bern rollt»-Vlos verfügbar.

Im Gegensatz zu den beiden soeben eröffneten «Bern rollt»-Stationen am Hirschengraben und in der Zeughausgasse wird in der Velostation Milchgässli am Bahnhof und neu auch im Hochschulzentrum vonRoll der Gratisveloverleih «Bern rollt» das ganze Jahr über angeboten. Im neuen Hochschulzentrum vonRoll von Universität Bern und Pädagogischer Hochschule in der hinteren Länggasse betreibt das Kompetenzzentrum Arbeit KA seit letztem Jahr eine Velostation mit Werkstatt. Auf vielseitigen Wunsch wurde nun auch der »Bern rollt«-Veloverleih installiert. Insgesamt stehen in den vier Ausleihstationen über 130 Vlos bereit.

Ein «Bern rollt»-Velo kann von Montag bis Sonntag von 9 –21.30 Uhr ausgeliehen werden. Bei der Ausleihstation werden ein Ausweis und 20 Franken Depot hinterlegt. Die Ausleihe von Citybikes ist für vier Stunden gratis, ein längerer Ausflug kostet 1 Franken pro Stunde. Die Ausleihe von E-Bikes kostet die erste Stunde 5 Franken, jede weitere Stunde 2 Franken.

Einsatzplätze für Langzeitarbeitslose

«Bern rollt» wird vom Kompetenzzentrum Arbeit KA der Stadt Bern betrieben und bietet rund 30 langzeitarbeitslosen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern ein Arbeitstraining mit Coaching an. Für die Langzeitarbeitslosen ist das ein wichtiger Schritt hin zum ersten Arbeitsmarkt und damit weg von der Sozialhilfe.

Informationsdienst Stadt Bern

Offene Turnhallen

Die Idee ist bestechend einfach: Am Wochenende, wenn die Turnhallen eigentlich leer stehen, werden sie Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht. Mit ihren Projekten schafft die Stiftung idée:sport Freiräume und niederschwellige Alternativen zum konsumorientierten Freizeitangebot. Seit 2009 werden auch in den Kantonen Bern und Solothurn Turnhallen geöffnet. Im Herbst geht es in 16 Turnhallen in der Region Bern/Solothurn wieder los.

Vergangene Saison (September 2013-April 2014) wurden über 12'000 Teilnahmen von Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 17 Jahren registriert, welche jeweils jede Woche des Winterhalbjahres ihren Samstagabend oder Sonntagnachmittag in einer Turnhalle verbrachten. In der Halle können sie sich treffen und austauschen, spielen und sich austoben. Das Angebot ist gratis und ohne Anmeldung. Die Regeln sind einfach: Respekt gegenüber sich selber, gegenüber anderen Personen und gegenüber dem Material. Dazu gehört gerade bei den Jugendlichen auch, dass Rauchen und Alkohol in der Halle nicht erlaubt sind. Das Projekt «Midnight Sports» soll den Jugendlichen ein sinnvolles Ausgeh-Angebot bieten und das «Open Sunday» den Kindern einen bewegten Sonntagnachmittag ermöglichen.

Eine Turnhalle für ganz Kleine und deren Eltern

Das niederschwellige Pilotprojekt «Mini Move» legt den Fokus auf die Bewegungsförderung von Vorschulkindern, die wenig Möglichkeit haben, an Spiel und Bewegungsangeboten teilzunehmen. Ab Winter 2014 sollen in der Stadt Bern versuchsweise jeden Sonntagnachmittag Kinder und ihre Eltern gratis und ohne Anmeldung in Turnhallen unter Anleitung von Fachpersonen spielen und sich bewegen können. Auch hier übernehmen jugendliche Coaches einen grossen Teil der Gestaltung und Verantwortung. Welche Turnhalle für die 2- bis 5-Jährigen und deren Eltern geöffnet sein wird, wird zurzeit noch mit dem Sportamt der Stadt Bern diskutiert. www.ideesport.ch

la

Stadtteil 6

Verkaufsstand am Herbstmät

Ein beliebter Anlass ist der seit Jahren stattfindende Herbstmät des Wohnheims Acherli. Auch in diesem Jahr sollen verschiedenste Produkte im Innen- und Aussenbereich der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Organisationskomitee ist bestrebt und interessiert daran, Besuchern und Bewohnern ein abwechslungsreiches Standangebot zu bieten. Wir erhöhen unsere Kapazität an Verkaufsständen und würden uns freuen, wenn aus der direkten Nachbarschaft der eine oder andere Stand besetzt wird. Wer diese Plattform nutzen möchte um sein Hobby und die daraus entstandenen kreativen Produkte zu präsentieren, kann sich gerne bei uns melden.

Der Herbstmät findet statt am Samstag, 18. Oktober von 9–16 Uhr. Anfragen nimmt Barbara Hofmann gerne entgegen: 031 996 20 20 oder info@wohnheimacherli.ch bh

Jobbörse Bern-West

Betriebsferien vom 16. Juli bis 12. August. Ab 13. August sind wir wieder jeweils mittwochs und donnerstags von 12 bis 18 Uhr unter 079 721 49 48 für Sie/euch da (s.auch www.jobboersebernwest.ch). Das Job-Börse-Team



**BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG
BÜMPLIZ ☎ 031 991 1177**

BOTTIGENSTRASSE 2
WWW.KRATTINGERAG.CH
INFO@KRATTINGERAG.CH

TAG UND NACHT
BERATUNG
FORMALITÄTEN
TRANSPORTE
KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

Neues Quartierhandbuch, zwei Jubiläen

Die 33'639 Einwohnerinnen und Einwohner von Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach werden in den nächsten Tagen ihr neues Quartierhandbuch im Briefkasten vorfinden. Auf hundert Seiten ist darin viel Wissenwertes über die Geschichte und die Gegenwart des Berner Stadtteils 6 zu finden. Die Fülle der Information im Handbuch scheint kaum Grenzen zu kennen. In einem allgemeinen Teil wird Bümpliz, Bethlehem, Bottigen und Riedbach als attraktiver Wohn- und Arbeitsort vorgestellt. Die vielseitigen Quartier-, Sport-, Kultur- und geselligen Vereine sind alle mit ihren Kontaktadressen vorhanden. Aber auch das Schulwesen, die Freizeit- und Sporteinrichtungen, öffentlichen Dienste werden detailliert vorgestellt. Das Gewerbe ist mit einem umfassenden Branchenverzeichnis präsent. Eigentlich ist es erstaunlich, dass im Zeitalter des allgegenwärtigen Internets ein solches Werk noch zu Stande kommt. Nathalie Herren hatte die Projektleitung inne und verfasste zusammen mit Urs J. Huber die Texte. Die Fotos steuerte Dominique Uldry bei. Finanziert wurde das Handbuch mit Beiträgen von Firmen, gemeinnützigen Institutionen der Stadt Bern und den Inseraten. Herausgeber ist der Verein westkreis6.

Zwei Jubilare: westkreis6 und die Stiftung B

Am 17. Oktober 1994 wurde der westkreis6 gegründet. Im gleichen Jahr entstand die Stiftung B. Gemäss Ihren Statuten widmen sich die beiden Quartierorganisationen der «Förderung der gesellschaftlichen und kulturellen Identität der Bevölkerung von Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach». Der westkreis6 bietet ein vielseitiges Kulturprogramm mit Quartierbegehungen, Filme, Tanz, Theater und Kabaretanlässen. Mit der Vergabe der Königin Bertha Medaille werden Personen ausgezeichnet, welche sich auf eine

herausragende, besondere und originelle Art und Weise um den Stadtteil 6 und deren Bewohnerschaft verdient gemacht haben. Die kunst- und kulturpädagogischen Projekte von «westwind6» regen Kinder zur eigenen künstlerischen Betätigung an. Heute zählt der Verein westkreis6 28 Organisationen und Vereine sowie 154 Einzel- resp. Paarmitgliedschaften. 1994 gründeten sechs Einzelpersonen die private und gemeinnützige Stiftung B. 1998 übernahm sie von der Stadt Bern die Gebäudegruppe Bienzgut im Zentrum Bümpliz. Das Begegnungszentrum Bienzgut umfasst eine Quartierbibliothek, ein Ortsarchiv, eine Osteria, ein öffentliches Ofenhaus und eine Infothek für Jugendliche. 2015 öffnet das «Spili Bümpliz» für Kindern seine Türen im Bienzgut. Die Ziegen, Geissen und Obstbäume in der Hofstatt und der öffentliche Kompostplatz ergänzen das Begegnungszentrum. Die Stiftung B befasst sich mit der Entwicklung und den Betrieb von kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten im Stadtteil VI. Mit dem Guichet für die Parkanlage Brünnergut und der Parkkommission sorgt sie sich um die gute Stimmung im grössten Berner Stadtpark. Als Trägerin der Kunstachse fördert sie Kunst im Quartier. In der Quartierkunsthalle cabaneB präsentieren Künstlerinnen und Künstler ihre Werke. Das vielseitige kulturelle Leben im Stadtteil findet seinen Niederschlag im Veranstaltungsplakat eventsb und im online Veranstaltungskalender www.eventsb.ch.

Erschlossen werden diese Einrichtungen und Angebote im Internetportal www.buempliz-bethlehem.ch. hst

Innehalten in der CabaneB

Eine Frage an Sie: Haben Sie in Bern auch schon Handschuhe verloren? Wenn ja, dann dürfte die Frage einiges Erstaunen auslösen und die Schulter zuckt dabei. Bei derlei Fragen staunen sogar die Augen und es wird zurückgefragt: Was soll die Frage? Über einen derartigen Verlust wird kaum gesprochen und mit einem selbstverständlichen Kauf eines neuen Handschuhs gehört der Verlust der Vergangenheit an. Wenn die verlorenen Handschuhe jedoch irgendwo liegen und aufgehoben werden, zum Beispiel durch Martin Möll, einem jener seltenen Menschen, welcher mit diesem Fund nicht nur wie aus der Ferne den Schreck der Verliererin oder Verlierers erfährt, sondern dem Leben des Fundgegenstandes nachspürt. Über was können gefundene Lederhandschuhe erzählen und welche vielfältigen Bilder entstehen beim Fund eines löchrig gewordenen Kinderhandschuhs? Martin Möll geht diesen Spuren nach, sammelt und zeigt das Gefundene und konfrontiert mit diesen Zeugnissen. Was kann in diesen nicht alles verwoben sein? Wie in der CabaneB beim Bahnhof Bümpliz Nord, in diesem so exklusiven Gehäuse für zeitgenössische Kunst: Hier inszenierte Martin Möll seinen Schatz. Da hingen sie, dicht übereinandergestapelt, diese gefundenen Handschuhe um das hochgelegene Rundfenster in der Mitte der Rückwand und der stille Betrachter erfuhr wie in einem sakralen Raum eine Nähe des Mystischen. Vielleicht ist hier der Grund zu suchen, warum der Künstler anlässlich der Vernissage am 30. Mai keine Eröffnungsrede vorgesehen hatte. pm

MuKi-Deutschkurse 2014/15

Im August starten die neuen MuKi-Deutschkurse - die niederschwelligsten und kostengünstigen Deutschkurse für fremdsprachige Mütter und ihre Kinder im Vorkindergartenalter. Neben dem alltagsbezogenen Deutschlernen bilden in unseren Mütterkursen die soziale Interaktion sowie die Auseinandersetzung mit Erziehungs- und Bildungsfragen wichtige Schwerpunkte. Informationen und Anmeldungen im Mütterzentrum Bern-West oder beim Schulamt Bern, 031 321 64 43. kk



Verein Wohnheim Acherli

DER Wohnpartner für Menschen mit Handicap

Das Wohnheim Acherli mit 85 Wohnplätzen, verteilt auf drei Wohnhäuser, bietet jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung im Wohn- und Freizeitbereich eine dauernde oder vorübergehende Wohnform.

Für unsere Cafeteria suchen wir auf den 01. August 2014 eine

Cafeteria Mitarbeiterin

welche jeden **Donnerstag und Freitag von 10.45 bis 14.15h (3,5h)** für einen reibungslosen Cafeteria- und Buffetservice verantwortlich ist.

Sie bringen mit:

- eine abgeschlossene Schulbildung
- sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Berufserfahrung in der Gemeinschaftsgastronomie, im Service oder im Verkauf

Wir erwarten:

- eine selbständige und zuverlässige Persönlichkeit
- freundlicher Umgang und Akzeptanz für Menschen mit einer Behinderung

Nähere Auskünfte erteilt gerne Frau Barbara Hofmann, Leiterin Hauswirtschaft, 031 996 20 20 ab dem 30. Juni.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Wohnheim Acherli, Frau Barbara Hofmann,
Postfach 285, Waldmannstrasse 68, 3027 Bern

Öffnungszeiten in den Sommerferien

Zentren					
	1. Woche 7.–13.7.	2. Woche 14.–20.7.	3. Woche 21.–27.7.	4. Woche 28.3.–3.8.	5. Woche 4.8.–10.8.
QZ Tscharnergut 031 991 70 55	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11
Freizeitwerkstätten 031 991 70 55	zu	zu	zu	zu	zu
GZ Gäbelbach 031 991 95 88	zu	zu	zu	zu	zu
MüZe Bern-West 031 991 21 05	zu	zu	zu	zu	zu
Bibliotheken/Ludothek					
Bibliothek Gäbelbach 031 991 23 77	zu	zu	zu	zu	zu
Bibliothek Tscharnergut 031 992 67 58	offen	offen	zu	zu	offen
Ludothek Bern-West 031 991 03 01	zu	zu	zu	zu	zu
Gaststätten					
Café Acherli 031 996 20 20	zu	zu	zu	zu	zu
Café Gäbelhus 031 991 55 12	zu	zu	zu	zu	zu
Café Tscharni 031 991 70 57	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11	Mo–Fr 8.30–11
Restaurant Tre Re 031 992 61 61	offen	offen	offen	offen	offen
Restaurant Mona Lisa 031 992 60 35	offen	offen	zu	zu	offen
Restaurant-Jäger 031 992 16 12	offen	offen	offen	offen	offen
Restaurant Tscharnergut 031 992 38 00	offen	offen	zu	zu	offen
Restaurant Piazza 031 558 28 55	offen	offen	offen	offen	offen
Restaurant Blumenfeld 031 994 16 00	offen	offen	offen	offen	offen
kaFe HKB 031 991 68 23	offen	offen	offen	offen	offen
Tramegge 031 991 95 66	offen	offen	offen	offen	offen
Café Aada	offen	offen	offen	offen	zu

café tscharni

Kulinarische WM

Während der WM erwarten Sie jeden Mittag (Mo–Fr) köstliche Spezialitäten aus zwei an diesem Tag spielenden Ländern.

Parkmarken bereits ab 8.30 Uhr

Die Parkmarken für Tscharnergut und Schwabgut können bereits ab 8.30 Uhr im Café Tscharni bezogen werden.

Café Surprise

Das neue soziale Projekt zum mitmachen.
Mehr im Artikel in diesem Wulchechratzer.

Mo–Fr, 8.30 –18 Uhr, www.tscharni.ch



Quartierzentrum im Tscharnergut

Café Tscharni: Montag–Freitag: 8.30–18 Uhr
 Informationsstelle: Montag–Freitag: 12.30–18 Uhr
 Freizeitwerkstätten: Montag–Freitag: 14–18 Uhr
 Samstag: 9–17 Uhr

Öffnungszeiten während den Sommerferien

Café Tscharni: Montag–Freitag: 8.30–11 Uhr
 Informationsstelle: Montag–Freitag: 8.30–11 Uhr
 Freizeitwerkstätten: geschlossen
 QZT

Café Surprise - eine Tasse Solidarität

Café Surprise ermöglicht Menschen mit wenig Geld einen kostenlosen Kaffee in einer Bar, einem Café oder Restaurant. Sowohl für Gäste als auch Gastronomen ist es eine einfache und charmante Möglichkeit, sich sozial zu engagieren. In Bern, Basel und Zürich gibt es Café Surprise, auch das Café Tscharni macht mit!

Für Spendierer

Mit einem «Café Surprise» zeigen Sie Ihre Solidarität und spendieren zugleich eine Tasse Lebensqualität. Besuchen Sie eines der teilnehmenden Cafés. Sie haben die Möglichkeit, neben Ihrem eigenen Kaffee eine zusätzliche Tasse zu bezahlen – und anonym einer bedürftigen Person zu spendieren. Dieser Kaffee wird auf der Strichliste notiert.

Für Geniesser

Wenn Sie ein Café-Surprise-Lokal betreten und knapp bei Kasse sind, dann fragen Sie das Personal oder schauen auf der Strichliste nach, ob bereits ein kostenloser Café Surprise für Sie spendiert wurde. Sie finden alle teilnehmenden Lokale auf unsere Webseite www.vereinsurprise.ch/cafesurprise. Vor Ort erkennen Sie diese am Café-Surprise-Logo an der Tür.

Über Café Surprise



Was als neapolitanische Tradition Anfang des 20. Jahrhunderts begann, ist heute in vielen Ländern als «Suspended Coffee», also «aufgeschobener Kaffee», bekannt. Auch in der Schweiz machen bereits einige Gastronomen mit. Leider blieben die Begünstigten meist aus, denn sie wussten nichts von ihrem Glück. Das möchte der Verein Surprise mit Café Surprise jetzt ändern. Für sein Strassenmagazin sowie seine sozialen und kulturellen Projekte bekannt, pflegt der Verein Kontakte zu Bedürftigen und Obdachlosen, aber auch zu anderen sozialen Einrichtungen. Mittels dieses Netzwerks soll der «aufgeschobene» Kaffee nicht mehr auf der Wartebank sitzen bleiben, sondern seine Empfänger finden. Weitere Informationen sowie eine Übersicht der teilnehmenden Gastrobetriebe unter www.vereinsurprise.ch/cafesurprise.

Verein Surprise

DVD-Aktion Bibliothek Tscharnergut

Im Juli und August können Sie 3 DVD ausleihen und müssen nur 2 bezahlen.



Übernahme Gäbelhus

Per 1. September geht das Gäbelhus in den Besitz der Stadt. Erdgeschoss und Obergeschoss werden ab Sommer 2016 als Tagesschule genutzt. Den Mietern des Untergeschosses wurde gekündigt, es laufen jedoch Gespräche bezüglich Wiedervermietung. Vorerst gilt es aber, Auflagen der GVB zu erfüllen. Der Umbau wird von Oktober bis ca. März 2015 dauern. Es wird ein Lift eingebaut, der Brandschutz wird verbessert. Böden und Wände werden saniert, die Küche bleibt wie bisher. Die Aula kann über das Schulamt der Stadt Bern weiterhin gemietet werden.

Erreichbarkeit in der Übergangsphase:

Die Quartierarbeit ist über 077 437 92 90 erreichbar. Für Raumreservierungen wählen Sie bitte 077 482 45 17. Das Gäbelhus bleibt ab Juli geschlossen. Weitere Informationen unter www.gaelbach.ch tg

Quartierarbeit Gäbelbach Holenacker

Die Schliessung des Gäbelhus betrifft auch die Räumlichkeiten der Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker. Die Suche nach einer Alternative läuft zurzeit auf Hochtouren. Das Büro des Quartiervereins Holenacker, an der Holenackerstrasse 25, scheint eine mögliche mittelfristige Option zu sein. Aktuelle Informationen werden zu gegebener Zeit im Wulchechratzer veröffentlicht. Durch den Umzug fällt auch die bisherige Festnetztelefonnummer weg. Ab 1. August wird die Quartierarbeit nur noch über 077 437 92 90 oder via E-Mail julia.rogger@vbgbern.ch erreichbar sein.

Die Schreibstube Bern West muss das Gäbelhus ebenfalls verlassen und wird mit ihrem Angebot nach den Sommerferien neu im Treffpunkt Untermatt, an der Bümplizstrasse 21, anzutreffen sein. Die Öffnungszeiten der Schreibstube (jeweils Mittwoch 14-18 Uhr) bleiben bestehen. Telefon Treffpunkt Untermatt: 031 992 49 82 oder E-Mail der Schreibstube: schreibstube.bernwest@hotmail.com jr

Brünnen ○○○○

Dichtestress

Wird es zu dicht im Stadtteil VI? Mit nur 9 Stimmen Unterschied, hat der Stadtteil Bümpliz/Bethlehem der Zuwanderungsinitiative zugestimmt. Als gallisches Dorf in der Stadt Bern wurde der Stadtteil deshalb von den Medien bezeichnet. Dies in der Stadt, die sonst im schweizweiten Vergleich die Vorlage mitunter am deutlichsten abgelehnt hat. Im Westen Berns verändert sich vieles. Tausende neuer

Wohnungen, ein Shoppingcenter, Tramlinien. Dichtestress in Bümpliz/Bethlehem? In Zusammenarbeit mit den internationalen Kurzfilmtagen Winterthur präsentiert das Westfenster am Sonntag, 29. Juni ein Kurzfilmprogramm zum Thema «Dichtestress». Neun Filme nationaler und internationaler Filmemacher stehen ab 11 Uhr in drei Blöcken auf dem Programm:

Das Programm

- Chungking Dream (17:00); Jean-Louis Schuller, Sam Blair; Luxembourg/UK (2008)
- Arbeit 2.0 (4:00); Klemens Kogler, Österreich (2008)
- Tree Walls (25:30); Zaheed Mawani; Kanada (2011)
- Mouse Palace (10:20); Harald Hund, Paul Horn Österreich (2010)
- Rauchen & Brausen I (4:50); Daniel Burkhardt, Germany (2007)
- René (29:00); Tobias Nölle, Schweiz (2007)
- All People is Plastic (12:00); Harald Hund, Österreich (2005)
- The Herd (4:00); Ken Wardrop, Ireland (2008)
- n.n. (10:54); Michel Klöfkor, Deutschland (2009)

Mehr dazu unter www.westkreis.ch,
hst, Kunstachse/westkreis6

Buscafé in Bern West

Bei Kaffee und Kuchen über Gott reden und das Leben geniessen: Eine Gruppe von Christen aus Bern West bietet zusammen mit der «Kirche im Quartier» auf dem Gilberte-de-Courgenay-Platz (vor dem Haupteingang des Westside) vom 10. bis 12. Juli einen Ort der Begegnung an. In und vor einem umgebauten Postauto werden den Passanten Kaffee, Getränke und Kuchen gratis angeboten. Dabei besteht die Möglichkeit über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Die Initianten wollen mit dieser Aktion die Aktualität des Glaubens unterstreichen. Die Tage stehen unter dem Motto «Das Leben geniessen» und sind eine hervorragende Gelegenheit zur Begegnung.

Das Buscafé ist an folgenden Tagen offen:

Donnerstag, 10. Juli von 11-19 Uhr
Freitag, 11. Juli von 11-19 Uhr
Samstag, 12. Juli von 10-17 Uhr

gt

**Gesundheit,
Ernährung
und Kosmetik.**

Wir beraten Sie gerne!

Gratis Hauslieferdienst!

**TSCHARNERGUT
APOTHEKE**

Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35
tscharnergut.apotheke@bluwin.ch

VEREIN BETREUUNG BETAGTER
3027 BERN · 031 997 17 77
WWW.NOTRUFDIENST.CH

notrufdienst
MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK

SICHERHEIT

SZUHAUSE UND UNTERWEGS



Schulfussballmeisterschaft

Der Credit Suisse Cup ist die offizielle Schulfussballmeisterschaft des Schweizerischen Fussballverbandes. Aus der ganzen Schweiz treten Schülerinnen und Schüler der 4. bis 9. Klasse gegeneinander an. Heute gilt der Cup mit jährlich rund 150'000 Teilnehmenden und 6'000 Teams aus allen 26 Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein als grösster Jugendsportanlass der Schweiz.

Im regionalen Turnier der Stadt Bern auf dem Viererfeld konnten sich die Mädchen der beiden vierten Klassen (4a & 4b) der Schule Tscharnergut für das Kantonsfinal auf der Bodenweid qualifizieren. Sie gewannen das Turnier und wurden Kantonalmeisterinnen der Kategorie Mädchen 4. Klasse und konnten so ans Schweizerische Finalturnier nach Basel reisen. Am Finalturnier vom 11. Juni 2014 erreichten die Mädchen den sehr guten 6. Rang.



«Gefallen hat mir, dass wir so weit gekommen sind und dass wir fast jeden Match gewonnen haben.» AG

«Das Beste war, als wir die Mädchen von Sachslen kennengelernt haben.» ZE

«Das Beste war, dass wir fair gespielt haben, viel Spass hatten und unser Bestes gegeben haben.» MT

«Mir hat am besten der 6. Platz gefallen und ich bin froh, dass wir Glace gegessen haben.» AA



Gecoacht und trainiert wurden die Mädchen von Patrick Peyer, Hauswart der Schule Tscharnergut. Wir gratulieren den Mädchen und Patrick Peyer zu dieser Superleistung!

Kollegium & SL Schule Tscharnergut

Keine «Profis»

Normalerweise spielen in den erfolgreichsten Teams an den Meisterschaften immer einige mit, welche in Fussballvereinen aktiv sind. Wie wir erfahren haben, spielt keine der teilnehmenden Mädchen aus dieser Klasse in einem Fussballverein. Sie sind als «Amateurinnen» mit viel Fleiss und Einsatz so erfolgreich gewesen. Umso mehr freuen wir uns über das tolle Ergebnis und gratulieren ganz herzlich! Die Redaktion

Waldspaziergang im Könizbergwald

Jeden Mittwoch, 15–17 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Bodenweid. Infos unter 031 991 42 04 / 031 991 70 55

Jassen im Café Tscharni

Jeden Donnerstag, von 14–17 Uhr, auch während den Sommerferien. Unkostenbeitrag Fr. 2.--

Seniorentanz

Freitag, 27. Juni, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Musik: Heinzzz, Eintritt Fr. 10.--

«Dichtestress»

Sonntag, 29. Juni, 11 Uhr. Kurzfilmprogramm in der Pfrundscheune.

Gottesdienst «Kirche im Quartier»

Dienstag, 1. Juli und 5. August, 20 Uhr, Quartierzentrum im Tscharnergut.

«Quartier-z'Morge»

Dienstag, 1. Juli, 8.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem

Ökumenischer Spielnachmittag

Montag, 7. Juli und 4. August, 4.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.

Ökumenischer Singnachmittag

Freitag, 11. Juli und 15. August, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem

Bundesfeier

Freitag, 1. August, Bundesfeier auf dem Brännengut

Treff für Jungsenioren

Donnerstag, 14. August, 9–11 Uhr im Café Tscharni

Bümplizer Chilbi

Freitag–Sonntag, 15. bis 17. August, Chilbiplatz Bümpliz

Seniorenachmittag

Freitag, 22. August, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.

Wir sorgen für den Durchblick!



kaeser OPTIK

alles klar!

Brünnenstrasse 106A 3018 Bümpliz
031 997 70 70 www.kaeser-optik.ch

Dysli Bern



K. Dysli AG
Reisen und Transporte
Looslistr. 25
3027 Bern

Tel. 031 991 55 44
www.dysli-bern.ch

Vom 13-Plätzer Minibus
bis zum 70-Plätzer Komfortcar

- In- und Auslandfahrten
- Rundreisen
- Liftcars für Gehbehinderte
- Oldtimer-Carfahrten

Möbel- u. Warentransporte



• «Kindertreff Tscharnergut

Mi	2.7.	11–14	«zäme ässe» Infos im Treff
		14–17	Wasserrutschbahn
Mi	9.7.	14–17	Sommerplausch
Do	10.7.	14–17	Sommerplausch
Mi	13.8.	14–17	spielen & werken
Do	14.8.	15–18	«Spielreise» im Holenacker und Schwabgut
Fr	15.8.	14–17	spielen & werken
Sa	16.8.	15–19	Familienpicknick auf dem Bundesplatz
Mi	20.8.	13.30–18	KaWeDe
Do	21.8.	15–18	«Spielreise» im Holenacker und Schwabgut
Fr	22.8.	14–17	spielen & werken
Sa	23.8.	13.30–18	Bethlehemacker-Fest
Mi	27.8.	14–17	spielen & werken
Do	28.8.	15–18	«Spielreise» im Holenacker und Schwabgut
Fr	29.8.	9–12	Treffkaffee, beratung und Infos
		14~17	spielen & werken

Der Housi isch im



Der Briefkasten des «Wulchechratzers». Anfragen an die Redaktion unter dem Kennwort «Housi». Beantwortungen kostenlos, ohne Gewähr. Der Absender muss der Redaktion bekannt sein. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Schöne Sommerferien

«Zeitungsredakteure sollten keinen Urlaub nehmen. Entweder sinkt in ihrer Abwesenheit die Auflage, oder sie steigt; beides ist gleich schlimm.»
von Mark Twain

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Damit wir beruhigt in den Urlaub fahren können ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, dass dieses Zitat zutreffen könnte, verabschieden wir uns mit dieser Ausgabe in die Sommerpause und wünschen Ihnen einen sonnigen und erholsamen Sommer. Die nächste Ausgabe erscheint wieder wie gewohnt am 21. August.

Im Namen der Redaktion, Euer Housi



«Der Wulchechratzer»

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem. *Redaktion und Herstellung:* Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Martin Leutwiler, Nadia Maeder, Peter Muster, Sandra Reut, Andreas Rohrbach, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstr. 17, 3027 Bern-Bethlehem, 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Buchdruckerweg 20, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.